

Anna Bahr-Mildenburg

Die große Tauscherin an der Akademie für Schauspielkunst in München

Wenn man in München die Barenstraße, vom Braunen Haus herkommend, zur Mittagszeit entlang geht, so begegnet einem an der Haltestelle Sabelsbergerstraße fast täglich eine alte Dame mit einer auffallend grau melierten Perücke. Sie ist immer umringt von einer Schar junger Leute, die sie von der Straßenbahn abholen. Die Passanten bleiben oft stehen und schauen der Gruppe nach und schütteln manchmal über den sich höchst auffällig benehmenden Schwarm die Köpfe. Wer näher zuhört, der entdeckt unter der Schar einen Juden und eine Jüdin. Sie verstehen es, sich immer in unmittelbarer Nähe der alten Dame aufzuhalten. Die Jüdin ist die Privatsekretärin der Greisin. Sie heißt Rudolph und begleitet ihre Herrin auf allen Wegen. Die alte Dame ist Frau Anna Bahr-Mildenburg. Früher schrieb sie sich Anna Belschán. Sie ist die Gattin des Dichters Hermann Bahr, der durch sein Eintreten für den jüdischen Bolschewistenhäuptling Ernst Toller seinen Namen schändete. Hermann Bahr wollte durch dieses Eintreten wahrscheinlich an Juda den Dank abstaten, den seine Frau dem Judenwolle schuldet. Anna Bahr-Mildenburg ist durch die Gürtel der Juden das geworden, als was sie heute noch gilt. Sie war ihr ganzes Leben lang die intime Freundin des Juden Gustav Mahler. Ihm verdankt sie ihre Laufbahn. Er nahm sie von Hamburg aus an die Wiener Hofoper mit, als er dort Direktor wurde. Anna Bahr-Mildenburg sang auch in Bayreuth. Vom Bayreuther Geist hat sie nichts verspürt. Auch die Schriften des großen deutschen Meisters scheint sie nicht zu kennen. Denn in ihnen stehen harte, wahre Worte über den Juden. Als sie verblüht war, lehrte sie als Professorin für Schauspielkunst an der Akademie in München. Sie hat die Aufgabe, jungen deutschen Talenten, die Sängern werden wollen, die schauspielerischen Bewegungen und

die hohe Kunst hinreichender Darstellung mit auf den Weg zu geben. In den letzten Jahren verkleinerte sich der Kreis ihrer Schüler immer mehr. Ihre offen zur Schau getragene Begeisterung für die Juden Richard Tauber, Bruno Walter, Schlegel, Max Reinhardt usw. ent Fremden ihr einen Großteil ihrer Schüler.

Es kam der Tag der nationalsozialistischen Revolution. Da zeigte sich, daß Anna Bahr-Mildenburg eine große Schauspielerin ist, daß sie die Register immer im richtigen Zeitpunkt zu ziehen versteht. Sie versandte an ihre Schüler eine Erklärung, in der stand:

„Und das sage ich Euch: Mein ganzes Leben war so, daß ich mich gar nicht auf das, was heute ist, besonders einstellen mußte, denn was unser Führer von dem deutschen Volke will, das leitet mich, seit ich zurückdenken kann. Lebt in der tiefen Bedeutung des Salbentzuges, dessen Symbolik Euch kaum klar ist.“

Das schreibt eine Frau, die ein Leben lang sich Juda verpflichtet fühlte, sich an jüdischer Kunst konnte, sich am „Künstlertum“ jüdischer Literaten berauschte und darüber ihr Volk und seine Götzen vergaß. Das schreibt eine Frau, deren Sekretärin heute noch eine Jüdin ist, die zur Empörung aller seit langem in sonderbaren Beziehungen zu einem viel jüngeren Schüler der Akademie steht.

Der Davidstern, an dem Anna Bahr-Mildenburg ein Leben lang in tiefer Verehrung hing, verblühte in Deutschland. Sie weiß sich zu helfen. Ueber Nacht bekennet sie sich zum Salbentzug. Alles Schein und Schaum, um andere zu täuschen! Die Nationalsozialisten täuscht sie nicht. Die sind gewohnt dem Menschen bis auf den Grund der Seele zu blicken. Anna Bahr-Mildenburg besteht diese Prüfung nicht.

Sie bewegt sich heute noch inmitten der Karawane ihrer Schüler durch die Straßen Münchens. Die Juden-

gestalten sind immer mitwürgt den Beschauer. Juda dient, wird nie und die Große „unseres men in den Mund zu n Bahr-Mildenburg ist ein trotzdem ist sie fürberht ten den Weg zu zeigen der Kunst. Ihr mangelt

In der Kasse

Die Welt ist voll des der im Kleinsten in 22 überquerte und im Sch balle hinwegleit. Ber berichten sagt man, e Mattern ist amerikanisch rika leben als Staatsb Neger, Chinesen u ger. Wie kommt es, Chinesen, ein Jude Frage beantwortet will, angehörigkeit nicht den Tapferkeit, Verei hohe Idee freiw stellen, das sind Eigen zutreffen sind, die da germanischen Menschen die Tapferen, Todesmu flogen oder den Verju germanischen Au Blut in seinen Adern lo Stadt M an u d e i m. mane, Deutlicher, als geborener Schwed, also in Mattern die : Geheimnis der arisch-g

Anna Bahr-Mildenburg

Die große Tänzerin an der Akademie für Schauspielkunst in München

in München die Barenstraße, vom Brau-
ertrummend, zur Mittagszeit entlang geht,
in dem an der Haltestelle Gabelsbergerstraße
eine alte Dame mit einer auffallend grau-
silbernen Perücke. Sie ist immer umringt von einer
Menge Leute, die sie von der Straßenbahn abholen
und bleiben oft stehen und schauen der Gruppe
aufmerksam nach. Sie ist die höchste auf-
stehende Person in der Gruppe. Wer näher zu-
tritt, sieht unter der Schar einen Juden und eine
versteht es, sich immer in unmittelbarer
Nähe der Dame aufzuhalten. Die Jüdin ist die
Frau der Greisin. Sie heißt Rudolph und
ist die Herrin auf allen Wegen. Die alte Dame
ist Anna Bahr-Mildenburg. Früher schrieb sie sich
in. Sie ist die Gattin des Dichters Hermann
Hofmann. Er trat für den jüdischen Volks-
angriff Ernst Toller seinen Namen schändete.
Er wollte durch dieses Eintreten wahrschein-
lich den Dank abstatten, den seine Frau dem
schuldet. Anna Bahr-Mildenburg ist durch
ihren Juden das geworden, als was sie heute
ist. Sie war ihr ganzes Leben lang die intime
Freundin des Juden Gustav Mahler. Ihm verdankt sie
ihren Namen. Er nahm sie von Hamburg aus an die
Reise mit, als er dort Direktor wurde. Anna
Bahr-Mildenburg sang auch in Bayreuth. Vom Bühnen-
leben hat sie nichts verspürt. Auch die Schriften
des deutschen Meisters scheint sie nicht zu kennen.
Aber sie verblüht war, landete sie als Professorin
in der Schauspielkunst an der Akademie in München. Sie
gab, jungen deutschen Talenten, die Sängern
und die schauspielerischen Bewegungen und

die hohe Kunst hinreichender Darstellung mit auf den
Weg zu geben. In den letzten Jahren verkleinerte sich
der Kreis ihrer Schüler immer mehr. Ihre offen zur
Schaubühne getragene Begeisterung für die Juden Richard
Lieber, Bruno Walter-Schlesinger, Max Reinhardt usw.
entfremdeten ihr einen Großteil ihrer Schüler.

Es kam der Tag der nationalsozialistischen Revolu-
tion. Da zeigte sich, daß Anna Bahr-Mildenburg eine
große Schauspielerin ist, daß sie die Register immer im
richtigen Zeitpunkt zu ziehen versteht. Sie verstande an
ihre Schüler eine Erklärung, in der stand:

„Und das sage ich Euch: Mein ganzes Leben war so,
daß ich mich gar nicht auf das, was heute ist, besonders
einsetzen mußte, denn was unser Führer von dem deut-
schen Volke will, das leitet mich, seit ich zurückdenken
kann. Lebt in der tiefen Bedeutung des Paltenkreuzes,
dessen Symbolik Euch kaum klar ist.“

Das schreibt eine Frau, die ein Leben lang sich Juda
verpflichtet fühlte, sich an jüdischer Kunst konnte, sich an
„Kunstlerum“ jüdischer Literaten berauschte und darüber
ihre Volk und seine Größe vergaß. Das schreibt eine
Frau, deren Sekretärin heute noch eine Jüdin ist, die
zur Empörung aller seit langem in sonderbaren Bezieh-
ungen zu einem viel jüngeren Schüler der Akademie steht.

Der Davidstern, an dem Anna Bahr-Mildenburg ein
Leben lang in tiefer Verehrung hing, verblühte in Deutsch-
land. Sie weiß sich zu helfen. Ueber Nacht bekennet sie
sich zum Paltenkreuz. Alles Schein und Schaum, um
andere zu täuschen! Die Nationalsozialisten täuscht sie
nicht. Die sind gewohnt dem Menschen bis auf den Grund
der Seele zu blicken. Anna Bahr-Mildenburg besteht diese
Prüfung nicht.

Sie bewegt sich heute noch inmitten der Karawane
ihrer Schüler durch die Straßen Münchens. Die Juden-

gestalten sind immer noch darunter. Abscheu und Ekel
würgt den Beschauer. Sie, die ein Menschenalter lang
Juda diente, wird wie die Symbolik des Paltenkreuzes
und die Größe „unseres Führers“ begreifen, dessen Na-
men in den Mund zu nehmen sie sich nicht schämt. Anna
Bahr-Mildenburg ist eine raffinierte Schauspielerin. Und
trotzdem ist sie fürderhin nicht geeignet, deutschen Talen-
ten den Weg zu zeigen, der hinaufführt auf die Höhen
der Kunst. Ihr mangelt das Letzte, Große: die Wahrheit.

In der Masse liegt das Geheimnis

Die Welt ist voll des Lobes über den Flieger Mattern,
der im Alleinflug in 22 Stunden den Atlantischen Ozean
überquerte und im Schnelltempo über den Rest des Erd-
balltes hinwegzieht. Wer ist Mattern? In den Zeitungs-
berichten sagt man, er sei ein Amerikaner. Richtig!
Mattern ist amerikanischer Staatsbürger. In Ame-
rika leben als Staatsbürger aber auch noch Millionen
Neger, Chinesen und Juden als Staatsbür-
ger. Wie kommt es, daß noch nie ein Neger, ein
Chineser, ein Jude über den Ozean flog? Wer diese
Frage beantworten will, der muß wissen, daß die Staats-
angehörigkeit nicht den Helden zu machen vermag. Mut,
Tapferkeit, Bereitschaft das Leben für eine
hohe Idee freiwillig zur Verfügung zu
stellen, das sind Eigenschaften besonders gearteter Men-
schen. Das sind Eigenschaften, die nur bei Menschen an-
zutreffen sind, die das Blut des weißen, des arisch-
germanischen Menschen in den Adern laufen haben. Alle
die Tapferen, Todesmutigen, die bisher den Ozean über-
flogen oder den Versuch dazu machten, waren arisch-
germanischen Blutes. Auch Mattern hat solches
Blut in seinen Adern laufen. Er stammt aus der deutschen
Stadt Maunheim. Er ist dem Blute nach Ger-
maner, Deutscher, so wie auch der kühne Lindberg
als geborener Schwede germanischen Blutes ist. Was
also in Mattern die Welt in Staunen versetzt, ist das
Geheimnis der arisch-germanischen Rasse. Et.

ein
St
zeit
Dei
har
Un
keit
ope
er
ele
uni
wa
mu
De
hei
tur
du
sic
ebe
sch
pu
De
fü
ni
ih